

**Dan Berglund
Magnus Öström
Magnus Lindgren
Verner Pohjola
Ulf Wakenius
Joel Lyssarides**

**Tribute to Esbjörn
Svensson Trio –
30 Years of e.s.t**

**Samstag
14. Oktober 2023
20:00**



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Dan Berglund *bass*
Magnus Öström *drums*
Magnus Lindgren *saxophone*
Veneri Pohjola *trumpet*
Ulf Wakenius *guitar*
Joel Lyssarides *piano*

Tribute to Esbjörn Svensson Trio
30 Years of e.s.t

Samstag
14. Oktober 2023
20:00

Keine Pause
Ende gegen 21:30

ZUM KONZERT



Das Esbjörn Svensson Trio mit (v.l.n.r.) Magnus Öström, Esbjörn Svensson und Dan Berglund im Jahr 2008

Benannt nach seinem Pianisten Esbjörn Svensson, war e.s.t. eines der unkonventionellsten Jazztrios der letzten Jahrzehnte, dessen Erfolgsgeschichte jäh mit Svenssons Unfalltod im Sommer 2008 endete. Wenn die Verbindung dreier Komponenten mehr ergibt als die Summe ihrer Einzelteile, dann muss die Chemie stimmen, und im Sinne einer solchen kreativen Synthese durfte die Interaktion von Svensson mit dem Bassisten Dan Berglund und dem Schlagzeuger Magnus Öström als ein besonderer Glücksfall gelten. Jedes Album der drei Schweden wurde von der weltweiten Fangemeinde wie ein musikalisches Hochamt gefeiert, begleitet von nahezu ununterbrochenen Tourneen (in der Kölner Philharmonie war das Trio im Mai 2004 und im November 2006 zu erleben). Perkussive Wucht, sparsame Pianoeinwürfe zu geschäftigem Fabulieren der Bassgeige, und stets der souveräne Umgang mit dem Material markierten einen musikalischen Parcours voller Überraschungen, dessen Endpunkt noch lange nicht abzusehen schien. »Plötzlich hatte ich nicht nur einen Freund verloren, mit dem ich fast 15 Jahre lang zusammengespielt habe und mit dem ich 100 Tage im Jahr quer durch die Welt unterwegs war«, sagt Dan Berglund im Rückblick. »Auch mein ganzes Leben hatte sich von einem Tag auf den anderen grundlegend

verändert. Und zwar zum Negativen. Der Job war weg, das Geld auch. Ich musste mich völlig neu orientieren. Aber von allen Optionen, was ich in Zukunft machen wollte, war ja eh klar, dass es kein Pianotrio sein würde. Das brauchte seine Zeit«, so der heute 60-Jährige weiter. Gut anderthalb Jahre habe er gebraucht, um die lähmende Trauer soweit zu überwinden, dass er wieder ein Tonstudio betreten konnte.

In dem Bewusstsein, nicht einfach an das anknüpfen zu wollen, was 25 Jahre lang das skandinavische Erfolgstrio verkörperte, und in Erinnerung daran, dass vor gut drei Jahrzehnten die gemeinsame Arbeit im Trio begann, haben Berglund und der Schlagzeuger Magnus Öström sich ein Konzept überlegt, wie man die gemeinsame Musik heute auf die Bühne bringen kann, ohne dass man eine bloße Kopie des einstigen Trios anbietet. »Wir dachten, es wäre doch einmal reizvoll zu sehen, wie unsere Stücke auch in einem größeren Format funktionieren, denn deren Kraft und Gehalt stehen für mich nach wie vor außer Frage«, so Magnus Öström. »Wie steht es also um die Möglichkeit, einen e.s.t.-Song von einer ganz anderen Seite aus zu sehen, ihn mit zusätzlichen Musikern anders zu interpretieren als wir es getan haben?« Aus einem Trio wurde kurzerhand ein Sextett, gebildet aus Musikern, die alle zur skandinavischen Jazzszenen gehören und auf verschiedene Weise von der Musik des Esbjörn Svensson Trios beeinflusst wurden. Da ist etwa Joel Lyssarides, dessen pianistischer Ansatz sich ohne Zweifel in der Stilistik von Esbjörn Svensson verorten lässt. Saxophonist Magnus Lindgren, im vergangenen Herbst mit seinem Ensemble Stockholm Underground in der Kölner Philharmonie zu Gast, ist ein langjähriger Freund und Wegbegleiter des ursprünglichen Trios. Er beherrscht sowohl kompositorisch als auch instrumental-handwerklich die gesamte Bandbreite dessen, was das Saxophon für den Jazz bereithält. Gitarrist Ulf Wakenius mit seinen 65 Jahren Senior des Ensembles, war bereits für das Esbjörn Svensson Trio ein Musiker, zu dem man in Schweden mit Ehrfurcht und Respekt aufblickte. Und Verner Pohjola schließlich dürfte durch seine vielseitigen Beiträge auf der Trompete eine wahre Bereicherung des Klangkörpers darstellen.

Svenssons eigenes Spiel mochte in seiner klaren Strukturiertheit bisweilen an die Keith-Jarrett-Aufnahmen der siebziger Jahre, etwa an *My Song* erinnern, aber seine musikalischen Wurzeln waren ganz andere: Nicht die Harmonien der Jazzstandards oder des Blues haben ihn geprägt, sondern die der Songschreiber, die meist von der Gitarre herkommen. In der Tat hat man oft den Eindruck gewinnen können, als habe Svensson Gitarrenmusik auf das Klavier übertragen – oder als finge gleich jemand zu singen an. Svensson bevorzugte den lyrischen Piano-Ton, der ebenso intime Kenntnisse des klassisch-romantischen Repertoires verrät wie feste Wurzeln in Rock und Funk aufweist.

Dass dieses Trio beim Publikum so eminent beliebt war, ist nicht zuletzt der enormen Suggestivkraft vieler seiner Kompositionen geschuldet. So haben Berglund und Öström bei der Zusammenstellung des Repertoires für das Tribute-Projekt darauf Wert gelegt, der Erwartungshaltung der Fans zu entsprechen und viele e.s.t.-»Hits«, wie *Tuesday Wonderland*, *From Gagarin's Point of View* oder *Dodge the Dodo* berücksichtigt. Aber auch auf ein frühes Juwel aus der Bandgeschichte, die Ballade *Waltz for the Lonely Ones* aus dem 1993er Debüt-Album *When Everyone is Gone*, dürfen wir uns freuen. Ob diese Tribute-Band eine langfristige Perspektive entwickeln kann, hängt wohl auch von der Resonanz des Publikums ab. Auch wenn man tags zuvor noch im Fokus des Stockholm Jazz Festivals gestanden hat, wird das Konzert in der Kölner Philharmonie das vorerst letzte in dieser Besetzung sein.

Sei es wie es sei – hier hat ein Team zusammengefunden, das hervorragend miteinander harmoniert und sich offenkundig auch gegenseitig inspiriert. So ist das Tribute-Projekt eine spürbare Fortschreibung des abenteuerlichen e.s.t.-Bandsounds, der sich souverän zwischen allen Genres bewegt. Dabei können ganz unterschiedliche Klangmuster entstehen: ein eher heiterer Mitsommertanz, melancholische, lautmalerische Folksongs, bei denen die Nähe zur schwedischen Folklore durchschimmert, andererseits aber auch druckvolle Rocktitel, in denen vor allem Dan Berglund den Sound der 1970er zitiert, um vielleicht den Bogen zu experimentellen Soundscapes zu schlagen, die an Radioheads Album *Kid A* erinnern. Das akribische Herausschälen von Details, verbunden mit den Erfahrungen als Live-Musiker,

schweißte die sechs Musiker in den letzten Wochen zu einer Einheit zusammen. Oder, wie es Magnus Öström ausdrückt: »Manchmal fühlt es sich an, als würden wir gemeinsam die Erde wegschaufeln, um die Seele, die wahre Bedeutung eines jeden Songs freizulegen.«

Tom Fuchs

Oktober

SO
22
16:00

Júlia Pusker *Violine*
Christia Hudziy *Klavier*

Rising Stars:
Júlia Pusker & Christia Hudziy
»Hommage to Szigeti«
Nominiert von MÜPA Budapest

Eugène Ysaÿe
Sonate für Violine solo g-Moll op. 27,1

Sergej Prokofjew
Fünf Melodien op. 35b
für Violine und Klavier

Béla Bartók
Rhapsodie Nr. 1 für Violine und Klavier
Sz 87

Eric Tanguy
Trois Pièces für Violine
*Kompositionsauftrag von MÜPA Budapest
und European Concert Hall Organisation
Uraufführung*

Franz Schubert
Fantasie C-Dur op. 159 D 934
für Violine und Klavier

Gemessen an der Größe des Landes hat Ungarn in der Vergangenheit immer wieder eine geradezu ungläubliche Zahl herausragender Musikerinnen und Musiker hervorgebracht. Jetzt könnte dieses Who's who um einen Namen erweitert werden: um die Geigerin Júlia Pusker. Die Liste ihrer bisherigen Recitals wird in dieser Saison um die beteiligten Konzerthäuser der European Concert Hall Organisation (ECHO) verlängert. Júlia Pusker, die einer ungarischen Musikerfamilie entstammt, möchte »jeden Tag aufs Neue den unverwechselbaren Klang einer Geige herausfinden, vor allem ihre Zartheit, die mir noch wichtiger erscheint als das Kraftvolle.« Die Klangpoetin Júlia Pusker präsentiert mit Christia Hudziy eine »Hommage to Szigeti«. Auch Joseph Szigeti zählt zur Ahnenreihe herausragenden ungarischer Musiker.

SO
22
20:00

Reinoud Van Mechelen *Tenor*

a nocte temporis

Jélyotte – Haute-Contre de Rameau

Werke von **Jean Philippe Rameau, Charles-Louise Mion, Antoine Dauvergne, Pierre Man Berton** u.a.

Pierre de Jélyotte war der Lieblings-sänger von Jean-Philippe Rameau, mühelos soll er das zweigestrichene C erreicht haben. Reinoud Van Mechelen, gefeierter belgischer Tenor unserer Zeit, wandelt mit seinem Ensemble a nocte temporis auf Jélyottes Spuren. Mehr als 30 Jahre lang war Pierre de Jélyotte der führende Haute-Contre (hohe Tenor) an der Opéra de Paris. Er beherrschte mehr als 150 Partien, und Rameau schrieb ihm zahlreiche Rollen auf den Leib. Eine Auswahl an Rameaus Arien für Haute-Contre bringt Reinoud Van Mechelen zu Gehör, der als gefragter Sänger im Bereich der historisch informierten Musik mit Dirigenten wie William Christie und Philippe Herreweghe gearbeitet hat. Nach Köln kommt er mit seinem eigenen kleinen und feinen Ensemble a nocte temporis.

SA
28
20:00

Souad Massi *lead voice, guitar*
Malik Kerrouche *guitar*
Mokrane Adlani *violin, banjo*
Guy Nsangue *bass*
Rabah Khalifa *percussions*
Maamoun Dehane *drums*

Sequana

Diese Frau passt in keine Schublade: Früher Frontfrau bei der algerischen Heavy-Metal-Band Akator, ging sie danach Solo-Wege als Singer-Songwriterin mit traditioneller Musik. Aber auch das greift zu kurz. Zu individuell, zu persönlich sind die Geschichten, die Souad Massi uns mit ihrer Musik erzählt. Und die ist eng verknüpft mit ihrer eigenen Biografie: 1999 floh sie vor dem Bürgerkrieg aus Algerien und fand Zuflucht in Paris. Doch ihre Heimat hat sie nie losgelassen, und deshalb richtet sie immer wieder den Blick zurück – mit den Mitteln ihrer Kunst. Es ist ein sorgenvoller Blick, mit dem sie aus der Ferne auf ihr Land blickt, verbunden mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. So kreisen ihre poetischen Texte um Themen wie Freiheit und Politik, um die Unterdrückung von Frauen und Künstlern oder um Korruption. Musikalisch sind ihre so raffiniert gemachten Songs eine Melange aus arabischer und westlicher Kultur: Folkrock und Country mischen sich mit Chaabi-Pop, Afro-Beats, Raï-Klänge oder französischen Chansons.

November

SA
18
20:00

Ballaké Sissoko *kora*
Vincent Segal *cello*
Vincent Peirani *accordion*
Emile Parisien *saxophone*

Les Égarés

Wenn sich zwei gefeierte Duos zu solch einem Fusion-Quartett zusammentun, verschwimmen automatisch die musikalischen Grenzen. Feinsten Jazzanteil garantieren Akkordeonist Vincent Peirani und Sopransaxophonist Emile Parisien. Die weltmusikalischen Aromen von Afrika bis Asien steuert hingegen der legendäre Kora-Spieler Ballaké Sissoko zusammen mit dem Cellisten Vincent Segal bei. Erstmals waren sich die beiden Musikerpaarungen 2019 beim Festival »Les Nuits de Fourvière« in Lyon begegnet. Und direkt bei der ersten Jam-Session stellte sich unter den vier Musikern diese vielsprachige Freiheit und Lust am Dialog ein, die jetzt auch das Debüt-Album »Les Égarés« geprägt hat. Immerhin spannt man da den Bogen von der westafrikanischen Volksmusik der Mandinkas über die französische Musette bis hin Joe Zawinuls energiegeladenen »Orient Express«!

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.

Foto: DESIGNECOLOGIST



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Esbjörn Svensson Trio ©
Jörg Grosse Geldermann

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH